



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow
Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,98. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. aufstehender Preisliste 16. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. — Fernruf: B 2 Lützow 0671. Zahlungen: Postcheckkonto: Berlin Nr. 249 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Spartasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Ausfuhrverbot für Lebensmittel und Rohstoffe Speisefette und Öle, Kartoffeln sowie Rohstoffe für Textil-, Eisen- und Metallindustrie Eine vorübergehende Notmaßnahme

Im Reichsanzeiger vom 12. November 1935 ist eine Verordnung der Reichsregierung veröffentlicht worden, durch die die Ausfuhr gewisser wichtiger Lebensmittel und industrieller Rohstoffe verboten wird. Bei den Lebensmitteln handelt es sich um alle Speisefette und -öle sowie um Kartoffeln; bei den industriellen Rohstoffen in der Hauptsache um die Rohstoffe für die Textilindustrie, für die Eisen- und Metallindustrie und für die Kunststoffeindustrie sowie um Häute, Felle und die aller Art. Nicht in der Verordnung aufgeführt sind Kohle und Kupfer, für die schon seit langem eine Ausfuhrkontrolle besteht.

Die neuen Ausfuhrverbote haben ausschließlich den Zweck, in innerwirtschaftlichen Notwendigkeiten Deutschlands Rechnung zu tragen. In den letzten Wochen hat sich nämlich zunehmend die Tendenz bemerkbar gemacht, daß von den dem Deutschland liegenden Ländern die genannten Lebensmittel und Rohstoffe aus Deutschland ausgeführt werden. Unter anderem ist Margarine aufgekauft und ausgeführt worden. Bei Kartoffeln veranlaßt die Tatsache zur Vorsicht, daß Deutschland in diesem Jahr nicht die gewohnte reichliche Ernte hat. Für die genannten industriellen Rohstoffe (mit Ausnahme von Eisen) ist Deutschland niemals Ausfuhrland, sondern im Gegenteil Einfuhrland gewesen.

Es ist daher ganz wirtschaftsüblich, wenn jetzt plötzlich diese Rohstoffe aus Deutschland ausgeführt werden.

Dazu kommt, daß die Weltmarktpreise für die meisten der genannten Erzeugnisse eine steigende Richtung haben. Einen Ersatz für etwa ausgeführte Rohstoffe könnte Deutschland daher wahrscheinlich nur zu höheren Preisen und unter erhöhten Devisenaufwendungen beschaffen. Bei der gegenwärtigen Rohstoff- und Devisenlage Deutschlands ist es klar, daß solche Ausfuhr mit dem wirtschaftlichen Allgemeininteresse in Widerspruch

steht. Andererseits konnten sie mangels gesetzlicher Vorschriften von den Verwaltungsbehörden bisher nicht verhindert werden. Daher ist es notwendig, die zur Verhinderung oder zur Kontrolle solcher Ausfuhr erforderliche rechtliche Grundlage zu schaffen. Dies soll durch die neue Verordnung geschehen.

Aus Vorstehendem ergibt sich zugleich, daß die Ausfuhrüberwachung für die genannten Waren nicht als Dauermaßnahme der deutschen Handelspolitik gedacht ist, sondern nur so lange gelten soll, als die besonderen Umstände andauern, die zu der Maßnahme Anlaß gegeben haben.

Die Ausfuhrverbote treten am 16. November 1935 in Kraft, mit Ausnahme des Ausfuhrverbots für Eisen. Dieses Ausfuhrverbot tritt aus technischen Gründen erst am 25. November 1935 in Kraft.

Die Rüstungsmaßnahmen in Österreich.

Im Verlaufe der Haushaltsausprache im Finanz- und Budgetausschuß des österreichischen Bundesrates erklärte der Bundeskanzler Dr. Schuschnigg zu dem Kapitel Militärwesen, daß mit Rücksicht auf die augenblickliche internationale Lage der Militärhaushalt nicht gekürzt werden könne. Im Gegenteil, in absehbarer Zeit werde die Bundesregierung wahrscheinlich vom Bundesrat verlangen, „dem Heere das zu geben, dessen es notwendig bedarf“. Man könne sich von dem augenblicklichen Rüstungsstau in der Welt unmöglich anschießen. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, so betonte der Bundeskanzler, läme allerdings aus finanziellen Gründen derzeit nicht in Frage. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen deutete der Bundeskanzler an, daß die Zahl der Garnisonen im Lande bedeutend vermehrt werden würde.



Gefallenen-Ehrung leitete die Jubiläumsfeier der Berliner Universität ein

Die Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin beging am Dienstag die Feier ihres 125jährigen Bestehens. Die Veranstaltungen wurden mit einer Kranzniederlegung am Gefallenen-Denkmal im Garten der Universität eingeleitet. Im Anschluß daran fand ein Festakt in der Aula statt. (Scherl-Bilderdienst-W)



Der Führer bei der Trauerfeier für Frau Dr. Elisabeth Forster-Nietzsche

Im Nietzsche-Archiv zu Weimar wurde eine Trauerfeier für die am 8. November verstorbene Schwester des großen Philosophen Frau Dr. phil. h. c. Elisabeth Forster-Nietzsche, abgehalten. Auch der Führer nahm an dieser Trauerfeier teil. Ferner befand sich unter den Trauergeister der Reichsingenieurführer Bahbur v. Scharn. Man hielt den Führer am Gange der Verstorbenen bei der Trauerfeier im Nietzsche-Archiv. Links der thüringische Ministerpräsident Mergler und rechts (halb verdeckt) Reichsstatthalter Gaudel. (Presse-Illustration Hoffmann-W)

Absfuhr für die Boykottgegner.

Amerikanische Sportler: Warum sollten wir nicht an den Olympischen Spielen teilnehmen?

Immer noch verfolgen gewisse Kreise in Russland, besonders Juden, Stimmung gegen Deutschland zu machen. U. a. hat man die Olympischen Spiele 1936, die in Berlin stattfinden werden, aussetzen, um vor allem in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Boykott aufzurufen. Aber diese Hege findet wenig Anklang bei dem amerikanischen Volke. Amerikanische Sportler haben sich, wie aus New York gemeldet wurde, mit Nachdruck für die amerikanische Teilnahme an den Olympischen Spielen 1936 ausgesprochen.

Bill Bonthron, der Zehnfache des Weltrekords im 1500-Meter-Lauf, erklärte:

Ich kann absolut keinen Grund für die Vereinigten Staaten entdecken, nicht teilzunehmen. Wenn wir es unterließen, bei den Spielen vertreten zu sein, würde dies eine Schande in den Annalen des amerikanischen Sports sein.

Glenn Cunningham, der Zehnfache des Weltrekords über eine Meile, führte aus: Meiner Empfindung nach wird viel mehr Schaden als Gutes von einem Fernbleiben der Mannschaft der Vereinigten Staaten von den Olympischen Spielen 1936 entstehen. Joe McCusker, olympischer Langstreckenläufer, sagte: Ich habe den Ehrgeiz, in der amerikanischen Olympia-